

Für Mund vnd Halstwehe.

Ein Tranc̄el für vngeschmacke des Munds/das einem we-
der essen noch trincken schmeckt.

Nim guten wolzeltigen Rümlich j. Viertheiln von einer
Maß / stoß groblecht / geuß daran ein Würtembergische Maß
Maluastier / laß den dritten theil einsieden : Seyhe es durch ein
Lächlin / vñnd thue darzu iij. Lot Maluastier / der nicht gesotten
ist. Damit Schwenc̄ den Mund offi wol warm.

Von der Bräunin.

Ein gut Tranc̄el für die Bräunin.

Nim ij. gut Muscatnus / schneids klein / laß in einer saubern
Pfannen / in j. Maß frisches Braumenwassers / mit ij. Löf-
fel vol Honigs wol sieden / truckts dann gar wol auß / bis
das Del wol auß den Muscatnussen kompt / Daruon gib
dem Krancken zutrinken / in zimlicher Kältin / so vil er will.

Etliche nemen ein wolgebrennten bachnen Stein / der nie ge-
neht worden / den lassen sie glüig werden / schlagen ihn dann zu et-
lich stücken / die werffen sie in ein anderhalb oder zweymäßigen Ha-
fen mit Wasser / daruon lassen sie den Krancken mit grossen nu-
tzen trincken.

Oder.

Seud dürze Ruben wol in Wasser / wasch die Zungen offe
damit. Es hilfft wol.

Für die Bräunin / Marggraff Bernhards von Baden / Kunst.

Nim Rebätschen / geuß ein Laugen daruon / vñnd gurgel den
Mund vnd Hals damit. Es hilfft ring / vñnd ist vilen damit geholff-
fen worden. Wann ein gut frisch Baumöl / oder in mangel dessel-
ben / ein gut frisch süß Mandelöl / das man alle Tag haben vñnd zu-
richten kan / in die Laugen gegossen / vñnd gleich wie ein guldine
Milch (wie es die Wundartzt nennen) zugericht würde / so thute
es in d. sem fall noch mehr.

Für

Für die Bräunin ein köstlich Wasser / D. Wolff Thalhäusers.

Nim Alaun / der rein gepüluert sey / strewe ihn in ein verglästet
irdine Kachel den ganzen Boden vber / leg darauff ein Slegg vort
Weinholzblüt / vnd darnach wider Alaun / vnd wider der Blust /
einmal v. oder vj. das der Alaun das vnderst vnd das oberst sey:
Laf ein Wochen v. oder vj. stehen / stoß darnach alles wold durch
einander / vñ truck's auß ganz wol / hebs in einem Glas auff. Dar-
von streich dem / so die Bräunin hat / auff die Zungen / so schelt sich
die Haut herab / was schwarz vnd schleimerig ist.

Ein anders / von der alten Canslerin / ganz gewiß.

Nim ein verglästet Hasen / thu ihn halb voller gekochter
Haußwurz / mit Saft vnd allem / geuß darüber vj. Maß frisch
Brunnenwasser / vnd thue darzu iij. Lot Salmiar / Deck's beheb
zu / laß es vber nacht / oder biß der Salmiar zerschmilzt im Was-
ser / an einander stehen / brenns dann in einem Distillierofen auß /
vñ behalts. Darvon gib einem / der die Bräunin hat / j. quartlin ̄.
oder biß auff j. Maß / darnachs eins heffig hat / mach iij. Trünel
darauf / vñ gibs ihm / das ers in tag vnd nacht auftrincke. Wann
er so starck were / so were es gut / das er in ̄. stunden nichts darauff
neme / dann kräftig ding. Es were aber vil besser / das er ̄. stund
zuuor / vnd ̄. stund hernach gar nichts einneme. Dis Wasser / ob
es wol auch ohne schaden eingeben / vnd getruncken kan werden /
nach gestalt der Personen vnd der Kranckheiten : so ist es doch für
nämlich zu reinigung der Zungen dienlich / wann man sie offe
laulecht damit wascht.

Oder.

Nim Heildrosenknoß / Korngerthenblüt / oder Zweckholz /
blüt / jedes j. Händlin vol / thu es in ein news verglästet wolgewäs-
serts Häselin / das nur ein wenig mehr faß / dann ein Viertel ei-
ner Maß / falls dann mit altem roten Wein / laß es wol verdeckt
sieden / biß der Wall einmal oder zehene darüber gehet / so laß es

B iij dann

dann zugedeckt erkalten. Darvon gib dem Krancken alle halbe stund j. Löffel vol / die weil es wehret. Wolte die Bräunin noch nicht nachlassen / so seuds wider / so oft es not ist.

Für die Bräunin / da einem grosse Hoppen auff der Zungen
werden / schier wie Nusen.

Nim lebendige Krepes / stoß sie wol / nim darvon in ein weiß rauhes leinins Tuch / vnd reib ihm die Zungen mit oft vnd vil: Nim allwegen ein frisches von den Krepesen in das Tüchlin / wäsch das Tüchlin vor sauber auß / vnd laß trucknen. Deshalben muß da zwey Tüchlin haben / daß allwegen das ein trucken sey.

Ein anders.

Nim ij. oder iij. lebendige Krepes / zerstoß sie mit Schalen vnd allem zu einem Mus oder Brey / truckts durch ein Tuch / thue darunder Braunellen oder Maulbeerwasser / vnd schwenck den Mund damit. Er mag auch hinab trincken.

Oder.

Nim Schnallen oder Kornrosenwasser / damit laß ihn oft vnd vil gurgeln / auch die Zungen damit waschen.

Ob aber die Zung so gar zerschunden were / so salbe sie oft mit Rosenöl. Vnd wann die Zän wöllten wackeln / wie gern geschicht / so bestreich sie oft mit Rosenhonig / vnd schwenck allweg darauff den Mund mit Beinholzwasser / das mit Alaun sawr gemacht sei / so werden sie wider steiff.

Ein ander gewiß stuck für die Bräunin.

Nim die mittel Rinden von Lindinem Holz / mach Böglin darauff / eins oder viere / legs in ein frisches Brunnenwasser / schobe die Zungen als immerdar darmit.

Oder.

Nim Muscennus vnd Galikenstein / mach mit Rosenhonig ein Taiglin / reibs wol vnder einander / schmier die Zungen damit.

Oder.

Brat ein weiße Kuben in der Eschen / als ein Apffel / truck

den Saft heraus/den nim ein gute weil in den Mund / vñ schlün-
de es doch nicht hinab/so würdt die Zung wider gut.

Oder.

Mach von weißem Meel zwirendgebachen Brot / doch daß
es wol außgebachen / vñnd hart seie / legs also heiß in ein frisches
Brunnenwasser / bis das Brot wol weich würdt / vñnd auff-
quillt / so sepe es durch / vñnd truckts auß / Mit diesem durchges-
signen Wasser schwenck den Mund offte / vñnd wasche die Zungen.
Das ist nicht allein für die Bräunin / sonder auch für den Durst
nusslich zebrauchen.

Oder.

Schwenck den Mund mit dem schleumerigen Wasser / darin-
nen Quittenkern geweicht worden/vñ sege die Zungen sauber mit
einem Scharlachin Lächlin / vñnd bestreichs endtlich mit Maul-
beer-safft/oder nur mit Jungfrawhonig/ Das ist gar gut herinnen.

Ein offte bewehrte Kunst für die Bräunin.

Nim ein ganz frischen Roszirech / presse denselben auß durch
ein sauber Tuch / machs mit Zuckercandi / oder anderm Zucker/
ein wenig süß/ vñnd bestrews/daß der Kranck nicht scheu künde/was
er trinck: Gib ihm j. Löffel vol daruon auff einmal eins/abends vñnd
morgens/ Das ist gar gewiß.

Ein anders.

Nim Quittenkern/vñnd die mittel Rinden von Lindinmholz
legs in ein frisches Wasser / bis es ein wenig dick daruon würdt/
machs ein wenig warm/Darmit bestreich die Zungen offte in einer
viertheil stund / mit einer starcken Feder. Es schadet auch nicht/
wann man schon ein wenig von dem schluerigen Wasser laßt in
Hals gehen. Darnach säubere die Zungen mit einem Schaberlin
von schwarz Kirschenbaum / oder Quittenholz gemacht. Dar-
auff schwenck den Mund vñnd Hals wol wider mit dem Wasser/
darinnen gesotten seien rote Hebstrosen / Bronbeerlaub / spizige
Salbey/vñnd j.wenig Maun/ auch ein Löffel vol Honig / brauchs
warm.

warm. Endlich schmier die Zungen vnd Mund mit Rosenhonig vnd Maulbeersafft / vnder einander gemischt. Das thue des tags zweymal.

Ein anders / das in Feldlagern vil probiert ist worden.

Nim Gauffer j. quint. zerteib den in einem Löffel vol Brenntenwein / thue darzu vj. Saffranblümlin / Nachtschattenwasser / weiß Rosenwasser / Praunellenwasser / jedes ein Eyschalen vol / thue es alles zusammen in ein Schüssel vol kaltes Wassers / neh ein blawen oder roten wullin Fleck darinn / leg ihn in der rechten Seiten vber / wie die Ripp entwinden / vber die Leber.

Ein anders.

Schneid ein stuck Speck eins Messerrucken dick / vnd so breit / ohngefährlich / als die Zung ist / legs auff die Zungen / so schmilzt der Speck im Mund / vnd schelt sich die dick verbrennt Haut von der Zungen.

Oder.

Nim die Blumen von Wullenkraut / zerstoß sie / vnd truct den Saft darauß / den behalt in einem Gläflin : Geuß ein wenig Baumöl darauß / daß er nicht schimlig werde. Wann du ihn brauchen wilt / so verheb das Gläflin mit einem Finger / wend es vnter vnd laß ein wenig herauß in ein anders Gläflin / vnd streichs mit einer Federn an / so vergehet die Bräunin bald.

Für das Zäpfflin.

Wann einem das Zäpfflin herab fällt.

Nim die grün Schelffen von den Welschen oder Baumnüssen / zerschneid sie zu düninen Blätlin / dörr sie wol / daß sie sich lassen stossen / beutle es hernach durch ein Lächlin. Vnd wann einem das Zäpfflin herab fällt / so nim ein wenig